

Ein archäologisches Geschenk für alle!

Neufunde aus der Halleiner Altstadt als Schenkung an das Keltenmuseum Hallein

16. Februar 2026, 10 Uhr
Keltenmuseum Hallein, Pflegerplatz 5

Es sprechen

Mag. Stefan Schnöll, Landeshauptfrau Stellvertreter
Alexander Stangassinger, Bürgermeister Hallein
Dr. Peter Höglinger, Bundesdenkmalamt - Abteilung Archäologie
Dr. Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum
Mag. Florian Knopp, Leiter Keltenmuseum Hallein

Medienkontakt

Claudia Schwenk
Keltenmuseum Hallein
c.schwenk@keltenmuseum.at
+43 6245 80783-21
www.keltenmuseum.at

Cay Bubendorfer
Salzburg Museum
cay.bubendorfer@salzburgmuseum.at
+43 662 620808-777
www.salzburgmuseum.at

Pressemappe Download <https://www.salzburgmuseum.at/presse/>

Ein archäologisches Geschenk für alle!

Neufunde aus der Halleiner Altstadt als Schenkung an das Keltenmuseum Hallein

Bedeutende Entdeckungen im Herzen der Stadt

Im Rahmen einer baubegleitenden archäologischen Grabung im Jahr 2024 konnten im Bereich der Halleiner Altstadt erstmals seit rund vier Jahrzehnten wieder umfangreiche archäologische Neufunde dokumentiert werden. Die Grabung erbrachte sowohl geringe Siedlungsreste als auch insgesamt drei Körper- und fünf Brandbestattungen in Originallage. Die Ergebnisse übertrafen sowohl in ihrer Quantität als auch in ihrer Qualität die Erwartungen und liefern neue, zentrale Erkenntnisse zur Besiedlungsgeschichte Halleins in keltischer und römischer Zeit.

Besonders hervorzuheben ist das Grab eines keltischen Mannes, das mit einem außergewöhnlich reichen Inventar ausgestattet war. Zu den Beigaben zählen ein Schwert in Eisenscheide, eine Lanzenspitze, ein Hiebmesser, eine Schere, ein Wetzstein, ein Keramikgefäß sowie eine Fleischbeigabe. Ebenso bemerkenswert ist eine einer weiblichen Bestattung zuzuordnende Bronze-Gürtelkette mit zoomorphen End- und Verschlussaken, die trotz früher Zerstörung des Grabes erhalten blieb.

Neue Perspektiven auf die Talsiedlung von Hallein

Die Funde bestätigen, dass im Bereich der heutigen Halleiner Altstadt bereits in keltischer und römischer Zeit eine bedeutende Talsiedlung mit zugehörigen Friedhöfen bestand. Diese erstreckte sich vom Georgsberg über vorgelagerte Terrassen im Süden bis zum Schwemmfächer des Kotbaches und reichte im Norden etwa bis zur Höhe des ehemaligen Salzburger Tores.

Die Qualität der Grabbefunde und Beigaben entspricht jenen der bekannten Friedhöfe am Dürrnberg und belegt die Anwesenheit von Angehörigen der sozialen Oberschicht in der Talsiedlung. Damit widersprechen die neuen Erkenntnisse älteren Forschungsmeinungen, wonach die Talsiedlung lediglich eine untergeordnete Rolle gegenüber dem Zentrum am Dürrnberg gespielt habe. Vielmehr zeigt sich, dass beide Siedlungsräume in der Blütezeit des prähistorischen Salzbergbaus annähernd gleichrangig waren und die Talsiedlung sogar bis weit in die römische Kaiserzeit fortbestand.

Außergewöhnlicher Erhaltungszustand und moderne Konservierung

Auch aus konservatorischer Sicht stellt der Fundkomplex eine Besonderheit dar. Ein Großteil der Objekte wurde bereits während der Ausgrabung durch eine Restauratorin geborgen und unmittelbar erstversorgt. Insbesondere die Eisenobjekte weisen dadurch einen ungewöhnlich guten Erhaltungszustand auf. Unmittelbar nach der Bergung wurden die Funde gereinigt, getrocknet und luftdicht mit Feuchtigkeitsabsorbentien verpackt, wodurch schädliche Nachkorrosionsprozesse wirksam verhindert werden konnten.

Am Keltenmuseum Hallein werden die Objekte nun dauerhaft konserviert und weiter analysiert. Der erste Schritt dieses Prozesses ist die Entsalzung, bei der im Material eingelagerte Salze entfernt werden. Für ausgewählte Objekte – darunter ein keltisches Schwert aus der Latènezeit, das sich noch in einer Eisenscheide befindet – wurden bereits vor der Freilegung Röntgenuntersuchungen durchgeführt. Diese ermöglichen Einblicke in den inneren Erhaltungszustand sowie in verborgene Oberflächendekore.

„Die Röntgenaufnahmen geben uns bereits vor der mechanischen Bearbeitung wertvolle Hinweise darauf, wie gut die originale Substanz erhalten ist und wo besondere Vorsicht geboten ist“, erklärt Saskia Stefaniak, Restauratorin im Keltenmuseum Hallein. In der anschließenden mechanischen Freilegung werden die Korrosionsschichten bis zur originalen Nutzungsoberfläche abgetragen, wodurch Form, Funktion sowie Herstellungs- und Nutzungsspuren der Objekte rekonstruierbar werden.

Seltene organische Reste und wissenschaftliche Auswertung

An mehreren Objekten konnten darüber hinaus mineralisierte organische Reste festgestellt werden, etwa von Textilien oder Holz. Solche Funde sind äußerst selten, da organische Materialien im Boden normalerweise rasch vergehen. Sie stellen daher eine wertvolle Ergänzung für die laufende wissenschaftliche Erforschung des textilen Bestandes am und um den Dürrnberg dar, die derzeit auch im Rahmen einer Dissertation am Museum erfolgt.

Neben den Körpergräbern wurde auch eine Urnenbestattung entdeckt, die nach aktueller Methodik im Block geborgen und in der Werkstatt ausgegraben wurde. Diese sogenannte „Ausgrabung in der Werkstatt“ ermöglichte eine detaillierte Dokumentation mittels Fotografien und 3D-Modellen sowie die Bergung äußerst fragiler Funde, darunter dünne Bronzeobjekte. Die Untersuchungen bilden die Grundlage für weiterführende Analysen, etwa zur Bestimmung von Geschlecht und Alter anhand des Leichenbrands oder zu möglichen Speisebeigaben wie Fleisch oder Getreide.

Schenkung an das Keltenmuseum Hallein

Von besonderer Bedeutung für die Stadt Hallein ist, dass das gesamte Fundkonvolut dank des Entgegenkommens der Grundeigentümer als Schenkung in den Sammlungsbestand des Keltenmuseum Hallein überging. Dadurch sind die dauerhafte Erhaltung, der uneingeschränkte wissenschaftliche Zugang sowie die Möglichkeit einer zukünftigen öffentlichen Präsentation dieser herausragenden Neufunde gewährleistet. Restaurierung und naturwissenschaftliche Analysen stehen noch am Anfang, erste Ergebnisse unterstreichen jedoch bereits die außergewöhnliche Bedeutung der Funde für die vormittelalterliche Stadtgeschichte Halleins.

Zitate

Mag. Stefan Schnöll, Landeshauptfrau-Stellvertreter:

„Diese archäologischen Neufunde sind ein Geschenk für ganz Salzburg. Sie zeigen eindrucksvoll, welch zentrale Rolle Hallein bereits in keltischer und römischer Zeit gespielt hat und dass die Region deutlich intensiver besiedelt und weiterentwickelt war, als man bislang angenommen hat. Damit unterstreichen die Neufunde umso mehr den hohen Stellenwert unseres kulturellen Erbes. Für die Schenkung gebührt allen größte Wertschätzung und unser aller Dank. Denn Hallein wird dadurch als Kultur- und Wissenschaftsstandort nachhaltig gestärkt: Spitzenforschung, Denkmalpflege und regionale Identität wirken hier auf höchstem Niveau zusammen. Mit der Schenkung an das Keltenmuseum Hallein bleibt dieses außergewöhnliche Kulturerbe im Land stellt einen echten Mehrwert für den Standort dar. Dass die Funde so auch für alle zugänglich sind, freut mich besonders.“

Alexander Stangassinger, Bürgermeister Hallein:

„Hallein zählt mit seinen einzigartigen keltischen Funden schon bisher zu den bedeutendsten archäologischen Stätten Europas. Dass nun auch im Herzen der Altstadt keltische Siedlungsspuren entdeckt worden sind, ist ein Meilenstein. Dieser Fund erweitert unseren Blick auf die keltische Siedlungsgeschichte in Hallein grundlegend und zeigt, dass sich das keltische Leben nicht nur am Dürrnberg, sondern auch im heutigen Stadtzentrum abgespielt hat. Dieser Fund stellt der künftigen wissenschaftlichen Forschung eine neue spannende Aufgabe und ist ein guter Anlass, dem Keltenmuseum wieder einmal einen Besuch abzustatten.“

Dr. Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum:

„Das Keltenmuseum Hallein freut sich in besonderer Weise über die bedeutende Schenkung. Für das Selbstverständnis eines forschenden Museums sind es ausgesprochen wertvolle Funde, die eben auch viele neue Forschungsfragen stellen. Und von deren Beantwortung erwarten wir uns neue Erkenntnisse zur eisenzeitlichen und römischen Besiedlung im heutigen Stadtgebiet von Hallein. Dafür danken wir dem Geschenkgeber sehr herzlich. Ebenso danken wir Dr. Peter Höglinger und der Archäologie des Bundesdenkmalamtes für die große Unterstützung. Das kollegiale Zusammenwirken schafft besondere Mehrwerte für die Kultur Salzburgs.“

Dr. Peter Höglinger, Bundesdenkmalamt Salzburg:

„Dank einer großzügigen Schenkung haben aktuelle archäologische Funde von herausragender Bedeutung den Weg in das Keltenmuseum gefunden und ermöglichen nun eine Neubewertung der frühen Siedlungsgeschichte Halleins.“

Mag. Florian Knopp, Leiter Keltenmuseum Hallein:

„Die Schenkung ist ein besonderer Glücksfall und ein großes Zeichen der Wertschätzung für die Bemühungen des Keltenmuseum Hallein, die Forschung sichtbar und erlebbar zu gestalten. Unser großer Dank gilt den Grundeigentümern, die mit der Übergabe einen außerordentlich wertvollen Beitrag zur Forschungsgeschichte des Dürrnbergs und der Talsiedlung leisten. Bedanken möchten wir uns ebenso beim Bundesdenkmalamt, für die umsichtige Begleitung der Grabung und Anregung zur Schenkung. Für die Öffentlichkeit bedeutet die Schenkung einen mehrfachen Gewinn: Sowohl die umfassende Konservierung als auch die wissenschaftliche Bearbeitung sind gesichert, ebenso die dauerhafte Sichtbarkeit der Funde und Befunde. Die Ergebnisse werden in die laufenden Ausstellungsprojekte integriert. Noch heuer wird die Adaptierung der Dauerausstellung zu den Kelten umgesetzt. Für das kommende Jahr laufen bereits die Arbeiten zur Kooperationsausstellung mit dem Naturhistorischen Museum Wien zu den beiden prähistorischen Salzbergorten Hallstatt und Hallein.“

Exklusive Präsentation der Neufunde im Keltenmuseum Hallein

Von 12. bis 15. März wird ein exklusiver Einblick in die Neufunde geboten, die als Intervention in der Dauerausstellung zu den Kelten präsentiert werden. Vertiefende Hintergrundinformationen bietet bereits am 11. März ein Vortrag mit Peter Höglinger vom Bundesdenkmalamt Salzburg, der die Grabung behördlich begleitet hat und erste Erkenntnisse vorstellen wird.

Anschließend ermöglichen Rundgänge mit der Restauratorin des Keltenmuseum Hallein, Saskia Stefaniak, Einblicke in die konservatorischen Maßnahmen und Zielsetzungen. Ausgewählte Objekte können bis Sonntag, den 15. März, im Rahmen eines Museumsrundgangs besichtigt werden.

Am Samstag, den 14. März, berichten die Archäologinnen Julia Haas und Anna Holzner über die unterschiedlichen Wege, auf denen Objekte in die Sammlung und in die Ausstellungen gelangen. Ronja Lau, die derzeit am Keltenmuseum Hallein an ihrer Dissertation zum Dürrnberg arbeitet, bietet eine Spezialführung zum umfangreichsten Bestand eisenzeitlicher Textilien an. Ein verlängertes Wochenende ganz im Zeichen spektakulärer neuer Befunde und Funde aus der Halleiner Altstadt.

Das Programm im Detail

Mittwoch, 11. März, 18.30 Uhr *Neues zu Kelten und Römern in der Halleiner Altstadt*

Vortrag Peter Höglinger

Die herausragende Stellung des Dürrnbergs in der keltischen Welt ist international unbestritten. Deutlich weniger ist bekannt, dass in keltischer und römischer Zeit auch im Bereich der Halleiner Altstadt eine pulsierende Talsiedlung bestand. Neue (und alte) Erkenntnisse sollen hier aktuelle Einblicke geben.

Mittwoch, 11. März, 19.30 *Vom Fundort ins Museum*

Präsentation Saskia Stefaniak

Die Restauratorin zeigt die originalen Funde im aktuellen Zustand. Eine gute Gelegenheit die Herausforderungen der Erhaltung und Restaurierung prähistorischer Funde aus nächster Nähe zu erleben!

Samstag, 14. März, 10–16 Uhr *Ein archäologisches Geschenk für alle!*

Informationstag Julia Haas, Anna Holzner

Die Schenkung von archäologischen Funden aus dem Altstadtgebiet von Hallein ist ein Grund zum Feiern! Archäologinnen informieren über die Bedeutung der Funde für die Eisenzeitforschung und die Sammlung.

Samstag, 14. März, 11 Uhr *Rendezvous mit... den Keltenhosen*

Führung Ronja Lau

Tipp für „Textilbegeisterte“: Schluss mit Beinfreiheit! Die Kelten auf dem Streitwagen wurden nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen mit Hosen eingekleidet. Die Spezialistin erklärt vor Ort Details, zeigt Stoffe, Nähetechniken und relevante Vergleiche.

Infos: www.keltenmuseum.at/veranstaltungen

Über das Keltenmuseum Hallein:

*Das Keltenmuseum Hallein ist ein bedeutendes archäologisches Museum in Hallein und zählt zu den größten Häusern Europas zur Geschichte und Kunst der Kelten. Hier wird die Urgeschichte der Region Salzburg ebenso lebendig wie die Stadtgeschichte Halleins: Von eisenzeitlichen Gräberfeldern, frühen Siedlungsbereichen und dem Salzbergbau am Dürrnberg über kunstvollen Schmuck und Alltagsgegenstände bis hin zu einzigartigen Fundstücken wie der 2.500 Jahre alten keltischen Schnabelkanne – Besucher*innen tauchen in die Welt der Kelten ein.*

Seit einem Jahr wird der Museumsbetrieb im Keltenmuseum Hallein von einem der größten Sanierungsprojekte der Museumsgeschichte begleitet. Nach jahrelangen Bemühungen ist es gelungen, ein architektonisches Konzept für eine erstmalige Dämmung des Museumsdaches und einen Ausbau des 3. Obergeschosses vorzulegen. Der Innenausbau konnte per Jahresende 2025 abgeschlossen und das Montagekonzept und wichtige Detaillösungen des Stahlaufbaues der Dachkonstruktion mit dem Denkmalamt abgestimmt werden.

Die Komplexität und die Herausforderung bei der Abstimmung aller Sonderplaner, Betriebe und Gewerke, führten zu einer längeren Bauphase, die voraussichtlich im Sommer abgeschlossen sein wird.